

# Erfahrungsbericht

## Landschaftsökologie (Ciencias del mar/ciencias ambientales) in Cádiz (Spanien) WS 2003-04

### 1. Allgemeines: Stadt, Umgebung

Um nicht zu wiederholen, was man im erstbesten Reiseführer nachlesen kann, werde ich mich hier kurzfassen. Betrachtet man die Altstadt von Cádiz mit ihren engen Gässchen, den vielen Plätzen und den zum Teil sehr schönen Gebäuden, - oder die Neustadt, von den Gebäuden her zwar weniger ansehnlich, dafür aber mit einem ewig langem Strand, - so kann man Cádiz durchaus als schön und sehenswert bezeichnen. - Vorausgesetzt allerdings, man mag Städte. Wenn man nämlich Wert darauf legt, auch mal eine Zeitlang draußen im Grünen zu verbringen, so muss man sich auf eine "längere" Reise aufs Festland begeben (von den zwei Parks in der Altstadt mal abgesehen). Auch ansonsten ist man, wenn man auf Ruhe wert legt, hier eher schlecht bedient. Es gibt kaum einen Platz an dem man nicht mit dröhnenden Auspuffen, hupenden Autos oder schreienden Spaniern konfrontiert wird; - leider auch nicht in der Woh-nung. (Natürlich ist jene Geräuschkulisse nicht ununterbrochen da, aber doch in Abständen, die empfindlichen Leuten ganz schön zusetzen können.)

Für eben jene Leute, die nicht nur auf Städte stehen, sind in der näheren Umgebung vor allem die Naturparke (Bahía de Cádiz, Alcornocales, Grazalema, Breña de Barbate) zu erwähnen, sowie natürlich der Nationalpark Coto de Doñana. Jene geschützten Bereiche sind wahre Oa-sen in der sonst ziemlich ausgeräumten spanischen Agrarlandschaft, und einen Besuch kann ich wirklich nur empfehlen. Allerdings ist es besonders bei einem Besuch in Doñana fast un-abdingbar, sich ein Auto auszuleihen, da man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hier nicht allzu weit kommt.

### 2. Unterkunft

Auch wenn ich es mir wie so viele fest vorgenommen hatte, mit Spaniern in eine WG zu zie-hen, kam dann leider doch, wovor man mich zuvor gewarnt hatte: Man kommt in die Jugend-herberge, lernt viele andere Erasmus-Leute kennen, und hört eigentlich nur von welchen, die schon verzweifelt seit einiger Zeit ein Zimmer suchen und nichts finden. Und wenn dann auch in einem selbst nach den ersten vergeblichen Anrufen langsam die Panik aufsteigt, schließt man sich eben doch mit Gleichgesinnten zusammen und ist dann schon sehr froh, wenn man eine passable Wohnung findet, und sich nicht mit einem fensterlosen Zimmer abfinden muß. - Dabei gilt jenes Wohnungsproblem eher für die Altstadt. Wer auch bereit ist, in den neuen Teil zu ziehen, hat weniger Probleme etwas zu finden. Und klar ist, je früher man da ist, desto mehr Auswahl hat man.

Die Wohnungsmieten entsprechen übrigens in etwa den Greifswaldern, - sind eher etwas günstiger. Man sollte sich aber die Mühe machen, und den Mietvertrag gut durchlesen. Da das Mietrecht dort nicht so aussieht wie das deutsche, können die Leute in die Verträge reinschreiben was sie wollen, - und wenn man es dann unterschrieben hat, ist man auch daran gebunden (auch an Sachen, die nach deutschem Recht gar nicht möglich wären).

Da die Miete bar gegen Quittung bezahlt wird, ist es nicht unbedingt nötig, sich ein Konto zu eröffnen; - dies sollte man sich nur wegen der hohen Abhebegebühren überlegen (es gibt üb-rigens Deutsche Bank-Filialen in Cádiz).

### 3. Sprache

"Wer in Andalusien Spanisch lernt, der kommt überall zurecht"

So stand es in meinem Reiseführer geschrieben, und ich könnte mir gut vorstellen, dass dem wirklich so ist. Mal abgesehen von den vielen Ausdrücken und Wörtern der Umgangssprache, die man wohl neu lernen muss, egal wo man hinkommt, - spricht man hier sehr schnell und verschluckt mit Vorliebe die letzten Buchstaben der Wörter. Zwar versteht man am Anfang frühestens beim dritten Anlauf, wovon überhaupt die Rede ist (obwohl man die Vokabeln kennt), aber mit der Zeit hört man sich rein und weiß dann auch, dass "do con die" eben zwei Euro zehn sind, oder "Cai" gleich Cádiz bedeutet. Dieser Sprachstil gilt vor allem für die Leute auf der Straße und die Studenten aus der Gegend. Die Professoren (und als "professor" wird hier jeder bezeichnet der vorne an der Tafel steht) reden zum Glück (meist) um einiges langsamer und deutlicher.

Was die Erasmus-Spanischkurse angeht, so sollte man sich davon nicht zuviel erwarten. Am Anfang steht zwar ein Einstufungstest, aber bei uns wurde man schließlich nur in drei Niveaus eingeteilt, - das heißt, es war für die wenigsten wirklich passend. Zudem saßen in jedem Kurs mindestens ein halber

Hörsaal voll Leute, sodass die Effektivität nicht gerade besonders hoch war. - Dafür hatte man bei jenen vier Stunden pro Woche wenigstens Zeit, die anderen Eras-mus-Leute kennenzulernen. Letzteres hatte allerdings bei mir zur Folge, dass ich - besonders in den ersten Monaten - mehr andere Deutsche, Italiener und Franzosen kennengelernt habe als Spanier. Zunächst fand ich dies ziemlich schade, aber schließlich habe ich mich damit abgefunden und mich damit getröstet, dass das Wichtigste wohl ist, nette Leute um sich zu haben. - Und wenn ich das nächste mal Spanier kennen lernen möchte, mache ich eben einen Austausch mit Frankreich... oder so.

Schon eher empfehlen kann ich den Intercambio de Idiomas. Hier treffen sich ein Spanier und ein ausländischer Student, um sich gegenseitig beim Erlernen der anderen Sprache zu helfen. Das ist sehr hilfreich, da die übrigen Spanier einem nur sagen, wie toll man doch spricht, aber einen gleichzeitig aus Höflichkeit ständig die gleichen Fehler machen lassen.

#### **4. Universität (betrifft speziell Landschaftsökologen)**

Was mir sehr gut gefallen hat, war, dass ich mir frei meine Fächer aussuchen konnte. - Und zwar nicht nur quer durch die Jahrgänge, sondern auch sowohl vom Studiengang Ciencias del mar sowie Ciencias ambientales. Aber man sollte davon ausgehen, dass man sich um alles selbst kümmern muss, und keiner einen irgendwie bei der Fächerwahl berät. Der Erasmus-Koordinator ist zwar wirklich nett, er leidet aber unter chronischem Zeitmangel und ist sehr froh darüber, wenn man nicht mehr als eine Unterschrift von ihm will. Da man aber Fächer samt Stundenpläne im Internet finden kann, ist es auch kein größeres Problem, sich selbst darum zu kümmern. Dabei hilft es zudem, dass zu Beginn des Semesters in jeder Vorlesung ihr Inhalt vorgestellt wird, und man dann nochmal fast einen Monat Zeit hat, bis man sich wirklich festlegen muß.

Praktisch ist übrigens auch, dass sich die Vorlesungen der beiden Studiengänge nicht überschneiden, da die von Ciencias del mar morgens, und die von Ciencias ambientales nachmittags stattfinden. Letzteres hat bei mir leider dazu geführt, dass ich, - da ich den Sprachkurs gerne machen wollte (und der eben auch nachmittags, und zwar in Cádiz stattfand)-, leider Vorlesungen nicht besuchen konnte, die mich eigentlich interessiert hätten. Man sollte es sich wirklich überlegen, was einem wichtiger ist, vor allem, da der Sprachkurs - wie bereits angesprochen - nicht sonderlich effektiv ist. Ich glaube, im Nachhinein hätte ich die Vorlesungen bevorzugt, und mich beim Sprachenlernen mehr auf den Intercambio de idiomas verlassen.

Zu den Vorlesungen gehören übrigens auch stets praktische Teile. Entweder in Form von Laborarbeit, Exkursionen oder schriftlichen Aufgaben. Letztere sind stets in Gruppen von 5 bis 8 Leuten zu erledigen. Diese "Gruppenarbeit" heißt zwar so, läuft aber meist doch darauf hin-aus, dass jeder einen eigenen Teil macht, und man am Schluss dann einfach eine gemeinsame Note bekommt. - Aber es eignet sich zumindest sehr gut dazu, seine spanischen Kommilitonen besser kennenzulernen.

Das Niveau der Vorlesungen entspricht in etwa dem Unseren, jedoch werden meist bessere Mathe-Kenntnisse vorausgesetzt (sind aber natürlich nicht in jedem Fach nötig). Die Klausuren (ich habe Gestion y Conservación de Flora y Fauna, Ecosistemas acuáticos und Evaluación de impacto ambiental mitgeschrieben) würde ich mal so mittelschwer bis leicht einstufen, - mit anderen Worten, durchaus auch als Ausländer zu schaffen.

Ein für mich großer Nachteil ist jedoch, dass die naturwissenschaftliche Fakultät in Puerto Real liegt, und man auch bei günstigen Verkehrsbedingungen von Cádiz-Zentrum bis zur Uni eine halbe Stunde mit dem Bus braucht. Zudem kann man auch die Studentenkarte mit 40 Fahrten für knapp 33 Euro nicht gerade als preiswert bezeichnen. - Wobei ich zugeben muss, dass ich wohl mit den kurzen Greifswalder Anfahrtswegen per Fahrrad in der Hinsicht etwas verwöhnt bin. - Mit dem Fahrrad von Cádiz nach Puerto Real zu kommen ist übrigens auch nicht möglich, da die Brücke über die Bucht für Fahrräder gesperrt ist (was bei diesen Auto-fahrstilen auch durchaus angebracht ist).

Link zur [Universidad de Cádiz](#)

#### **5. Party**

In einem Spanischlehrbuch stand geschrieben, dass es wohl kaum eine spanische Stadt gibt, in der die Menschen soviel Lust auf Party-machen haben wie in Cádiz. Ich habe nicht besonders viel Erfahrung mit anderen spanischen Städten, - aber ich könnte mir durchaus vorstellen, dass dieser Ausspruch der Wahrheit entspricht. Ich möchte jetzt nicht damit anfangen, alle Gelegenheiten aufzuzählen, an denen die "Gaditanos" dies unter Beweis stellen, aber ich kann versichern, es gibt derer viele. Neben den wöchent(end)lichen Spektakeln in der Altstadt, finden auch regelmäßig Festivals statt, - stets auch mit ein paar kostenlosen Veranstaltungen. Aber auch ohne besondere Ereignisse spielt sich das Leben auf der Straße ab. Sobald ein paar Sonnenstrahlen draußen sind, kommen die Leute aus ihren Häusern (vermutlich, weil es auch im Winter dann draußen wärmer ist

als drinnen) und füllen die Parkbänke der Innenstadt.

## 6. Sonstiges

Vor allem für "Naturfreunde" kann ich empfehlen, dass sie mal bei der Umweltgruppe Aga-den vorbeischauchen. Von dort werden öfters (kostenlose) Exkursionen in die Naturparke Andalusiens angeboten oder irgendwelche Kurse, z.B. über die Vogelwelt der Region. Auch wenn die Leute dort zum Teil etwas eigen sind, hat man zumindest die Möglichkeit, wirkliche Einheimische kennen zu lernen (was sich sonst eher als schwierig erweist). Ich glaube auch, dass ich erst durch die Geschichten, die ich dort mit der Zeit so erzählt bekommen habe, wirklich einen Einblick in das Leben jener Stadt und ihrer Einwohner bekommen habe. - In dem Infozentrum von Agaden gibt es übrigens auch viel Literatur über Flora und Fauna sowie einige Karten zum Anschauen.

Noch ein paar praktische Tipps zum Schluß:

Da es in so gut wie keiner Wohnung einen Festnetzanschluß gibt (da sehr teuer), und wenn man sich kein neues Handy kaufen möchte, sollte man vorher abklären, dass man bei seinem deutschen Handy eine spanische Karte einsetzen kann.

Der beste Flughafen ist meiner Meinung nach Jerez de la Frontera, ist nämlich nur eine Stunde von Cádiz entfernt (statt Málaga mit fünf Stunden). Da man aber mit 10 Euro das Taxi vom Flughafen in die Stadt bezahlen muß, ist es nur etwas billiger.

Filme für den Fotoapparat am Besten zu Hause kaufen.

Wer im Wintersemester fährt: Warme Sachen einpacken! Zwar wird es in Cádiz meist höchstens nur um die 10°C kalt, da es aber keine Heizungen in den Wohnungen gibt - und auch sonst nur selten - sind z.B. ein guter Schlafsack bzw. eine warme Decke sehr viel Wert. - Also ich habe selten so viel gefroren.

Als Schlußbemerkung möchte ich noch loswerden, dass bei meinem Aufenthalt in Cádiz bestimmt nicht alles perfekt war und ich mir manche Sachen anders gewünscht hätte, - aber ich bereue es sicher nicht, dort gewesen zu sein. Ich habe sehr viel gelernt (auch wenn das Wenigste davon mit der Uni zu tun hatte) und viele neue Erfahrungen machen können. Eine meiner wichtigsten (bzw. für mich erstaunlichsten) Erkenntnisse war - und aus Gesprächen mit anderen weiß ich, dass ich damit nicht alleine bin - , dass wir zwar durch die EU alle scheinbar noch etwas mehr zusammengehören, es aber doch auch einiges gibt, dass uns unterscheidet. Vor allem als mein Spanisch mit der Zeit besser wurde, habe ich gemerkt, dass nicht die Sprache das Hauptverständigungsproblem ist. Aber vielleicht ist das ja gerade das Tolle; auch wenn jetzt nach außen alle Europäer sind, die verschiedenen Lebens- und Denkweisen bleiben erhalten. Man merkt wohl erst in einem anderen Land was es heißt, Deutsch zu sein.